

gab es ein Mittel, welches aus Wanzen bestand, die man neun Tage hintereinander in einem Löffel Wein einnahm, und zwar am ersten Tage vier, am zweiten fünf und so fort, bis man am neunten mit zwölf den Abschluß erreichte. Blattlausasche mit Honig vertrieb den Ohrenzwang, und die sonderbaren Köcherfliegen in ihren wunderlichen Futteralen wurden wie manche Heuschrecken als Amulette getragen.

Eine ganz besondere Gunst genossen die Läuse. Dieselben scheinen auch früher sich einer größeren Popularität erfreut zu haben als heute, denn gar oft werden sie zu Heilzwecken benutzt; man mußte sie sich aber zu diesem Behufe von einem guten Freunde in ungerader Anzahl schenken lassen. Zur Zeit, als ich die Arbeit schrieb, erfuhr ich zufällig von meinem Dienstmädchen, einer Ostpreußin, daß bei ihrer Mutter und ihrer Schwester die Gelbsucht dadurch vertrieben sei, daß diese neun große Läuse als Belag auf einem fettgestrichenen Butterbrot verspeist hätten! Auch gegen kaltes Fieber und Verschnupfung gab man die Tiere in ungerader Anzahl ein. Eine Gräfin Kent giebt zur Beseitigung des Stars folgendes Mittel: „Nehmt zwei oder drei Läuse von jemandes Kopf, thut sie lebend in das böse Auge und macht es zu, darauf werden die Läuse das Fell oder übergewachsene Häutchen aussaugen und ohne eine einzige Verletzung des Auges wegbringen.“ Auch Harnverhalten beseitigte man durch eine Laus, indem man sie mit dem Kopfe vorweg in die Harnröhre setzte und sie so den nachmaligen Katheter vertrat. Filzläuse wurden stellenweise als Amulette betrachtet, und Fuhrleute, auch andere, die schwere Lasten zu tragen und zu heben gezwungen sind, sollen heute noch dafür sorgen, daß sie einige solche Tierchen

an sich haben: sie schützen gegen das Verheben.

### Die Spinnen in der alten Volksmedizin.

Unter den Spinnen faud insbesondere der Skorpion allgemeine Beachtung. Der stets zu tödlichem Stich bereite, nach oben und vorn getragene Hinterteil des Tieres, seine scherenförmigen Kieferfühler und der Umstand, daß sein Stich auch für den Menschen recht schmerzlich werden und in den Tropen sogar den Tod herbeiführen kann, haben ihm wohl dazu verholfen. Die auf der Insel Ferro wohnende Art hielt man für die beste, da ihr Gift am gefährlichsten sein sollte. Das Skorpionöl, welches fast ein Universalmittel war — man benutzte es gegen Vergiftung, Mondsucht, Stein, Blasenleiden etc. —, wurde gewonnen, indem man die Tiere in Baumöl warf und an der Sonne ziehen ließ; ihre Asche wurde ebenfalls medizinisch verwendet. Auch das sogenannte „Strobelbergische Pflaster“ war aus Spinnentieren hergestellt; zur Bereitung dienten gewöhnliche Hausspinnen. Fiebernden Kranken legte man es vergoldet oder versilbert auf die Pulsadern, und siehe — es nahm das Fieber weg. Gegen Hartleibigkeit schmierte man sich eine zerdrückte Spinne auf den Nabel und bedeckte denselben bei Blähungen mit Spinnweb, gab dieses auch innerlich gegen Wechselfieber, und manche Ärzte zogen es der Chinarinde vor. Der ausgedehnteste Gebrauch, den man von Spinnweb machte — und wohl noch heute —, ist aber der, daß man es auf blutende Wunden legt. Die kleinen, leimartigen Tröpfchen, welche sich in dem Gewebe befinden, und seine Dichtigkeit machen es zu einem englischen Pflaster; freilich muß es rein sein, sonst könnte es leichter schaden als nützen.

## Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna.

Von Oskar Schultz, Berlin.

(Fortsetzung aus No. 22.)

### 15. *Rhodocera cleopatra* L.

e) Zusatz: Unvollkommener Zwitter.

Beide Vorderflügel vorwiegend männlich mit nur wenig weiblicher Färbung. Hinterflügel vorwiegend weiblich mit strahlenförmig intensiv citronengelber, männlicher Färbung.

Unterseits auf den Hinterflügeln die männliche Färbung vorwiegend, auf dem rechten Hinterflügel mehr als zwei Drittel der Flügelfläche füllend. Leib nach Gestalt anscheinend weiblich.

f) Zusatz: Unvollkommen.

Sämtliche Flügel von gemischt männlich-weiblichem Kolorit. Die einzelnen Färbungen sich scharf voneinander abhebend. Fühler rechts kürzer als links. Leib männlich.

g) Zusatz: Unvollkommen.

Rechte Flügelseite fast rein weiblich, linker Hinterflügel gleichfalls, linker Vorderflügel dagegen in Färbung und Zeichnung vorwiegend männlich; mit einem breiten, weißen Fleck in der Flügelmitte. Unterseits die Vorderflügel der Oberseite entsprechend, dagegen tritt bei den Hinterflügeln die Vermischung der männlichen und weiblichen Färbung zumeist an ganz der Oberseite entgegengesetzten Stellen auf. Leib weiblich. Rechts 35 mm, links 34 mm.

k) Unvollkommener Zwitter.

Rechter Vorderflügel männlich, in der Mitte mit weiblich gefärbtem Fleck; rechter Hinterflügel weiblich; linker Vorderflügel rein männlich; linker Hinterflügel männlich, nur am Innenrand weiblich gefärbt. Körper männlich, desgleichen die Fühler und Geschlechtsorgane.

In der Sammlung Daub-Karlsruhe. —

Briefl. Mitteilung des Herrn H. Gauckler-Karlsruhe.

l) Unvollkommen, vorwiegend ♀.

Das rechte Flügelpaar ist rein weiblich; der linke Vorderflügel am Vorderrand mit dunkel orangefarbenem Strich, der linke Hinterflügel von männlicher Färbung mit weiblichem hellen Felde nahe dem Innenrande desselben. Fühler und Leib weiblich.

In der Sammlung Daub-Karlsruhe.

Briefl. Mitteilung des Herrn H. Gauckler.

m) Unvollkommen.

Rechte Flügelseite vollkommen männlich, linker Hinterflügel vollkommen weiblich; linker Vorderflügel ♀ mit dunkel orangefarbenem Strich. — Genitalorgane weiblich.

In der Sammlung Daub-Karlsruhe.

Briefl. Mitteilung.

n) Unvollkommen.

Vorwiegend weiblich gefärbt. Auf den beiderseitigen Vorderflügeln sind orangefarbene Striche und Flecke eingesprengt. Fühler, Leib, Geschlechtsorgane weiblich.

In der Sammlung Daub-Karlsruhe.

Briefl. Mitteilung.

o) Unvollkommen.

Rechte Flügelseite rein weiblich, linke Flügelseite vorwiegend männlich, im Hinter-

flügel und Vorderflügel in männlicher und weiblicher Färbung gemischt. Gestalt des Leibes männlich. Rechte Flügelseite 29, linke 27 mm groß. —

Gefangen in Griechenland. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 10.

p) Unvollkommen.

Beide Vorderflügel männlich mit wenigen winzig kleinen, weiblichen, weißen Flecken gesprenkelt. Hinterflügel dagegen stärker männlich und weiblich gemischt. Leib männlich.

Gefangen in Toskana. — Im Besitz des Herrn Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 10.

q) Die männlichen Vorderflügel links und rechts mit weißem Strich, die Hinterflügel links männlich, rechts weiblich. Über Genitalien nichts ausgesagt.

cf. Soc. entom., X., 1896, p. 151.

r) „Linker Oberflügel citronengelb mit einem breiten, weißen Längsstrich, Unterflügel weiß mit gelben Strichen. Unterflügel rechts Hälfte gelbgrün, Hälfte weiß.“

cf. Soc. entom., X., 1896, p. 151.

s) Rechte Flügelseite ganz weiblich, ebenso der linke Hinterflügel. Der linke Vorderflügel männlich und weiblich gemischt. Leib und Genitalien weiblich. —

Gefangen. — 1896 im Besitz des Herrn B. Hartmann-Reichenbach. —

Briefliche Mitteilung des Herrn B. Hartmann.

t) Rechte Flügelseite männlich und weiblich gemischt; linker Vorderflügel rein männlich; linker Hinterflügel männlich und weiblich gemischt. Leib und Genitalien männlich. —

Wie bei s.

u—z, a'—c') Neun weitere gynandromorphe Exemplare dieser Species befinden sich in der Sammlung des Herrn Dr. O. Staudinger.

Briefl. Mitteilung des Besitzers.

#### 16. *Thecla ilicis* Esp.

a) Zusatz: Unvollkommen.

Unregelmäßig in männlicher und weiblicher Zeichnung gemischt. Leib weiblich. — Gezogen in Parchwitz, Schlesien.

b) Unvollkommen.

In der Färbung vorwiegend männlich.

Mit großem, rotgelbem, weiblichem Fleck auf dem linken Vorderflügel. Leib der Gestalt nach männlich. —

In der Sammlung Wiskott-Breslau, von Karstajen-Leipzig stammend.

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 10.

18. *Polyommatus virgaureae* L.

b) Halbiert.

Links ♀, rechts ♂; links 14, rechts 16 mm groß.

Gefangen bei Berlin. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 10.

18\*. *Polyommatus alciphron* L.

a) Vollkommener Zwitter mit deutlicher Teilung in eine linke männliche und rechte weibliche Hälfte. —

Von Treue bei Strausberg gefangen. — Das Tier ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Thiele-Berlin über. —

(Irrtümlich ist dieser Hermaphrodit in Teil I des Verzeichnisses [siehe Bd. I der „Illustrierten Wochenschrift für Entomologie“] unter 18 b als *Polyommatus virgaureae* L. aufgeführt worden!)

19. *Polyommatus amphidamas* Esp. (Helle-Hb.).

d) Vollkommen, halbiert.

Rechts ♂, links ♀.

Flügel und Fühler rechts männlich, links weiblich. Leib der Gestalt nach mehr weiblich. Genitalien mit Spuren beider Geschlechter. —

Gefangen. — 1896 im Besitz des Herrn Hartmann-Reichenbach.

Briefl. Mitteilung des Herrn B. Hartmann.

e) Halbiert.

Links ♀, rechts ♂ (12 resp. 11 mm.)

Männliche Seite durch den bläulichen Schiller auffallend. Fühler ohne Differenzen. Gestalt des Leibes weiblich. —

Gezogen in Sachsen. — Im Besitz des Herrn M. Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 11.

19\*. *Polyommatus hippothoë* var. *curybia* O.

a) Unvollkommen.

Linke Flügelseite, sowie der rechte Vorderflügel weiblich. Der rechte Hinterflügel nach Färbung und Zeichnung oberseits vorwiegend männlich, mit dunkler,

weiblicher, strahlenförmiger Zeichnung, unterseits weiblich. Gestalt des Leibes weiblich. —

Von Herrn M. Wiskott in Saas-Fee, Ct. Wallis (Schweiz) gefangen. — In dessen Sammlung. —

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 11.

20\*. *Lycaena aegon* W. V.

a) Vollkommen, halbiert.

Links ♂, rechts ♀.

Im Sommer 1892 in der Nähe von Stade gefangen. —

Briefl. Mitteilung des Herrn stud. forest. H. Eggers-Gießen.

b) Vollkommen, halbiert.

Links ♀, rechts ♂.

Die zwitterhafte Gestaltung in allen charakteristischen Merkmalen vollkommen durchgeführt. Der Genitalapparat verkümmert. Linke Flügelseite größer (12 mm) als die rechte (10 mm).

Gefangen am Albula-Paß (Schweiz). — Im Besitz des Herrn M. Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 11.

c) Vollkommen, halbiert.

Links ♂, rechts ♀, sonst dem vorigen gleich.

Rechts 12 mm, links 10 mm. —

Gefangen in Oberbayern. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. ebenda.

d — f) Drei weitere Gynandromorpha dieser Species in der Sammlung des Herrn Dr. Staudinger.

Briefl. Mitteilung.

21\*. *Lycaena hyrcana* Ld.

a) Halbiert.

Links ♀, rechts ♂.

Rechts 12 mm, links 10 mm.

Gefangen in Nord-Persien. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. ebenda.

23. *Lycaena icarus* Rtb. (*alexis* Hb.).

q) Halbiert.

Rechts ♂, links ♀.

cf. W. F. Kirby, Proc. Entom. Soc., London, 1889, p. XLVI.

r) Halbiert.

cf. Webb, Entomologist, London, 1888, Vol. XXI, p. 132—135.

- s) Geschnitten.  
Rechts ♀, links ♂.  
Flügel und Fühler rechts weiblich, links männlich. Leib der Gestalt nach mehr männlich. Genitalien undeutlich. —  
Gefangen. — 1896 im Besitz des Herrn B. Hartmann-Reichenbach.  
Mitteilung des Besitzers.
- t) Vorwiegend weiblich.  
Flügel rechts weiblich, jedoch mit der blauen Färbung des Männchens durchzogen, links rein weiblich. Fühler, Körper und Genitalien weiblich. —  
Gefangen. — Im Besitz des vorigen (1896).  
u—w) Drei gynandromorphe Stücke in der Sammlung Dr. Staudingers.  
Briefl. Mitteilung des Besitzers.
- 23\*. *Lycaena icarus ab. icarinus* Sc.  
a) Unvollkommen, vorwiegend männlich.  
Alle Flügel, besonders der rechte Vorderflügel, mit der braunen Färbung des Weibchens unregelmäßig vermischt. — Rechte Flügelseite größer (15 mm) als die linke (14 mm). —  
Gefangen bei Berlin. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.  
cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 12.
- 24\*. *Lycaena eumedon* Esp.  
*ab. fylgia* Spangb.  
a) Vollkommen, halbiert.  
Links ♀, rechts ♂.  
Oberseits von typischer Färbung. Unterseits auf der weiblichen Hälfte mit größeren, rötlichen Randflecken, auf der männlichen mit wesentlich kleineren Punkten (*ab. fylgia* Spangb.). — Linke Flügelseite wesentlich größer (15 mm) als die rechte (12 mm).  
Gefangen Schakuh-Persien. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.  
cf. ebenda.
25. *Lycaena amanda* Schn.  
b) Unvollkommen.  
In Gestalt und Grundfärbung weiblich. Linke Flügelseite mit blau schillernden, männlichen Strahlen.  
Gefangen bei Berlin. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.  
cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 12.  
c) Unvollkommen.  
Ein Exemplar, dessen weibliche Färbung sehr stark, namentlich auf den Hinterflügeln,

mit intensiv blau schillernder, männlicher Zeichnung vermischt ist.

Gefangen bei Berlin. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. ebenda.

d—f) Drei weitere gynandromorphe Exemplare in der Sammlung Dr. Staudingers.  
Briefl. Mitteilung.

26. *Lycaena bellargus* Rtb.

b) Unvollkommen.

In Gestalt und Färbung weiblich; auf sämtlichen Flügeln blau schillernde, männliche Strahlen und Punkte unregelmäßig verteilt. —

Gefangen bei Amasia (Kleinasien). — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 13.

c) Vollkommen, halbiert.

Links ♂, rechts ♀, oberseits und unterseits. —

Gefangen bei Interlaken (Schweiz). — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. ebenda.

d—e) Zwei weitere gynandromorphe Stücke hiervon in der Kollektion Dr. Staudingers.

Briefl. Mitteilung.

26\*. *Lycaena aenabellargus* Rtb.

a) Unvollkommen.

Gestalt und Färbung weiblich. Auf den beiden rechten Flügeln blau schillernde, männliche Strahlenzeichnung.

Gefangen bei Amasia (Kleinasien). — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 13.

27. *Lycaena corydon* Hb.

b) Unvollkommen.

Gestalt und Färbung weiblich. Durch den rechten Hinterflügel gehen einige sehr stark blau schimmernde, männliche Strahlen bis zum Außenrand.

Von M. Wiskott gefangen im Engadin (Schweiz). — In dessen Sammlung. —

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 13.

c) Unvollkommen.

Gestalt und Färbung weiblich. Rechter Hinterflügel vom Innenrande über die größere Hälfte mit blau schillernder, männlicher Färbung. —

Gefangen in Friedland (Schlesien). — Ebenfalls in Wiskotts Sammlung.

cf. ebenda.

d) Ein Exemplar männlich-weiblicher Bildung in der Sammlung Dr. Staudingers. Briefl. Mitteilung.

28. *Lycaena hylas* Esp. (*dorylas* Hb.).

b) Gemischt, vorwiegend männlich.

Körper und Unterseite aller Flügel männlich. Oberseite der rechten Flügel männlich gefärbt, Oberseite der linken Flügel zu zwei Dritteln mit der braunen Färbung des Weibchens.

cf. H. Ribbe, Iris, III., p. 45, Taf. II, Fig. 2.

29. *Lycaena meleager* Esp. (*daphnis*).

c) Vollkommen, halbiert.

Links ♂, rechts ♀.

Auf der Oberseite in Färbung und Zeichnung den Geschlechtern entsprechend. Auf der Unterseite der rechten Flügelhälfte in der Färbung heller als bei typischen weiblichen Stücken, jedoch dunkler als bei typischen männlichen Exemplaren.

Gefangen bei Pest (Ungarn). — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 14.

(Fortsetzung folgt.)

## Bunte Blätter.

### Kleinere Mitteilungen.

**Gallenerzeugende Insekten.** Im ersten Bande unserer „*Illustrierten Wochenschrift für Entomologie*“ haben wir wiederholt Gelegenheit gehabt, unseren Lesern gallenerzeugende Insekten in Wort und Bild vorzuführen. Auch heute sind wir wieder in der Lage, eine Abbildung von Gallwespen und deren Entwicklungsstadien bringen zu können. Herr A. Thieme hat für unsere „*Illustrierte Wochenschrift für Entomologie*“ einige dieser winzigen Wesen in bedeutender Vergrößerung gezeichnet, und zwar stellt Fig. 1 und 1' *Aphilothrix radicis* F. vor; Fig. 2 und 2' ist das ♂, 2'' das ungeflügelte ♀ von *Teras terminalis* F.; Fig. 3, 3', 4, 4' und 5 das vollkommene Insekt, Larve und Puppe von *Rhodites rosae* L. a sind Gallen von *Aphilothrix radicis* F.; b von *Teras terminalis* F.; c von *Rhodites rosae* L.; d von *Cynips scutellaris* Ol.; e von *Cynips gemmae* L.; f einer *Neuroterus*-Art.

Die Abbildung dürfte vielen unserer Leser zur näheren Bekanntschaft der Gallwespen willkommen sein.

**Ein Beitrag zu dem Kapitel „Inzucht“.** Im Frühjahr 1892 erhielt ich circa 40 Puppen von *Attacus cynthia*, welche nach feuchtwarmer, aufmerksamer Behandlung von Ende Mai bis Anfang Juni 40 tadellose Falter lieferten (erste Generation).

Von diesen 40 Faltern erzielte ich jedoch nur zwei Kopula, und zwar waren es die zuletzt und gleichzeitig geschlüpften Pärchen, welche eine solche eingingen. Die Kopula währte mit kleinen Unterbrechungen während der Nacht, vom 5. bis 8. Juni, etwa 36 Stunden und begann dann alsbald das ♀ die Eierablage. Nach

derselben lebte ein ♀ noch acht Tage, ohne während dieser Zeit Nahrung zu sich genommen zu haben.

Am 14. Juni dess. Js. schlüpfen die ersten Räumchen, denen ich *Ailantus glandulosa* als Futter reichte und bei welchem sie auch vorzüglich gediehen.

Häutungen fanden im ganzen 4 statt, und zwar die erste Häutung gegen Ende Juni, die zweite anfangs Juli, die dritte vom 11. bis 15. Juli, die vierte und letzte vom 16. bis 20. Juli.

Am 28. Juli erhielt ich bereits den ersten Kokon. Anfang August waren sämtliche Raupen eingesponnen. Nach kaum 25tägiger Puppenruhe erhielt ich am 25. August, nachmittags, zunächst 4 ♂♂ als zweite Generation.

Bis zum 1. September waren weitere 26 Falter geschlüpft, größtenteils ♀♀.

Die Männchen waren sehr schwächlich und meist nicht zeugungsfähig.

Am 2. September kam noch eine Kopula zu stande; das begattete ♀ legte an demselben, sowie am folgenden Tage circa 120 Eier ab.

Mitte September schlüpfen die Räumchen, jedoch nur zum geringen Teil, die meisten erwiesen sich schon als zu schwach, die Eihülle zu durchbrechen.

Von dieser dritten Generation wuchsen nur noch zwei Raupen zu normaler Größe heran, und zwar bis Anfang November.

Zur Verpuppung gelangten jedoch auch diese nicht mehr, sie gingen vor dem Einspinnen zu Grunde.

Mögen nun auch bei diesen Zuchten die allmählich eingetretenen, niedrigeren Temperaturen eine teilweise Wirkung auf die schlechte Entwicklung der Tiere ausgeübt haben; als feststehende Thatsache und Hauptursache bleibt die anhaltende Inzucht mit Ausschluß jeder Zufuhr von Stücken, die im Freien gefunden waren, bestehen. Erhielt ich doch schon unter der zweiten Generation

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Gynandromorphe \(hermaphroditische\) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna. \(Fortsetzung aus No. 22.\) 362-366](#)